Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 22. Juni 1918 — Nummer 144

Von der Westfront.

Amerikanische Verluste in Lothringen.

WTB. Berlin, 20. Juni. Am 19. Juni wurden die feindlichen Bahnhöfe Abbeke und Godewaersvelde, desgleichen die Bahnanlagen von Amiens durch schweres deutsches Flachfeuer beschossen.

Deutsche Sturmkompagnien drangen am 18. 6. morgens nordöstlich von Seicheprey in den Remieres-Wald ein, stießen zum Teil bis zu dessen Südrand durch, fügten dem amerikanischen Gegner schwerste blutige Verluste zu und nahmen ihm mehrere Gefangene ab.

Die Wirkung der Beschießung von Paris.

Von durchaus zuverlässiger Seite wird uns geschrieben:

„Ein Neutraler, der öfter im Jahr nach Frankreich reist, berichtet nach seiner vor einigen Tagen erfolgten Rückkehr, daß die besseren Stadtviertel in Paris wie ausgestorben seien. Alles, was konnte, reiste nach der Beschießung in Hast nach Süden. Viele Orte Südfrankreichs sollen dadurch übervölkert sein; Marseille z. B. habe die doppelte Einwohnerzahl wie im Frieden. Das Apachentum hat in Paris seine besten Zeiten. Seinen Auswüchsen und Greueltaten stehen Polizei und Militär machtlos gegenüber. Der Pariser Mittelstand fürchtet die Apachen mehr als die Beschießung. Nach dem langen Aussetzen der Beschießung glaubte das Volk, die Gefahr sei beseitigt.

Die Massen in Paris sind gänzlich niedergedrückt. England beurlaubte seine Offiziere zur Beruhigung des Volkes nach Paris. Der Erfolg war aber das Gegenteil von dem, was man bezweckt hatte: Die englischen Offiziere wurden auf den Boulevards wegen des Versagens der Engländer bei der deutschen Offensive beleidigt und angerempelt. Das artete so sehr aus, daß den englischen Oberkommandos nahegelegt wurde, die Beurlaubungen nach Paris einzustellen.

Für das französische Volk ist die amerikanische Hilfe der einzige Rettungsanker, und der Glaube daran hält es augenblicklich hoch. Die amerikanische Propaganda übertrifft nunmehr in Frankreich die englische bei weitem."

Von der Front in Italien.

Fortgang der Kämpfe in Italien.

WTB. Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teils der Piavefront durch heftige mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung am Fosetta-Kanal, an der Bahn Oderzo-Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montello-Gelände steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Karstschlachten. Die Italiener trieben die Sturmkolonnen stellenweise sechsmal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu **regellosem Einsatz der Reserven**, die er divisions- und regimenterweise in den Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroevic behauptete nicht nur restlos die erkämpften Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Schariczer die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter **gegen Westen** zurück. Auch südöstlich von Asiago liefen die Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg wie an den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird in den Truppenmeldungen der Mitwirkung der Schlachtflieger am Kampf- und Aufklärungsdienst gedacht. Von unseren Kampffliegern errang Hauptmann Brunowsky seinen 33. und 34., Oberleutnant von Linke-Crawford seinen 25. und Oberleutnant Fials seinen 23. Luftsieg. Der Chef des Generalstabes.

Treviso und Bassano unter schwerem österreichischen Geschützfeuer.

Wien, 19. Juni. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, leisten die Italiener an der Einbruchsstelle biderseits der Bahn nach Treviso den heftigsten Widerstand, da dieser Eisenbahnknotenpunkt nur 15 Kilometer vom Fluß entfernt liegt. Nach Blättermeldungen steht Treviso unter schwerem österreichischen Geschützfeuer.

Zürich, 19. Juni. Der „Secolo" meldet, daß das feindliche Artilleriefeuer sich innerhalb der letzten 48 Stunden verstärkte. Hauptsächlich beschießen die Oesterreicher das Hinterland und das Etappengebiet. Die Verbindungsstraße von Treviso nach Bassano stehe unter feindlichem Artilleriefeuer und sei unterbrochen. Auch reichen die feindlichen Granaten bis hinter Treviso und bedrohen die Straße Vicenza—Treviso. Treviso wurde von der bürgerlichen Bevölkerung geräumt. Infolge der andauernden Beschießung der Stadt sind dort Brände ausgebrochen.

Zürich, 19. Juni. „Daily Chronicle" meldet aus Mailand, daß man im Gebiete zwischen Bassano und Vicenza mit der Fortschaffung der bürgerlichen Bevölkerung begonnen hat. Dieses Gebiet wurde bereits als unmittelbare Gefahrzone erklärt.

Drei Monate deutsche Offensive.

Eine Million feindliche Verluste.

WTB. Berlin, 20. Juni. Am 21. Juni sind drei Monate deutscher Offensive im Westen vergangen. In dieser Zeit haben sowohl die **englischen** wie die **französischen Heere die schwersten all ihrer Niederlagen** erlitten, die Initiative verloren und sind vollständig in die Defensive gedrängt. Die stolze **Manövrierarmee Fochs**, die die Entscheidung bringen sollte, besteht als solche **nicht mehr**. Die Gefangenen und blutigen Verluste des Feindes und die Einbuße an Material haben eine ungeheuere Höhe erreicht. Mit welcher Hoffnung die Entente den zu erwartenden Kämpfen in Frankreich entgegensah und wie schwer nunmehr die Enttäuschung ist, geht aus den nachstehenden Ententestimmen während der deutschen Offensive kurz hervor: „Daily Mail" schreibt am 9. Februar: „Am Ende wird der Feind nicht mehr erreicht haben, als einen mehr oder weniger großen Riß in unserer Front und ein paar Tausend Gefangene. — „Fair Play" schreibt am 7. März: Deutschlands Macht als Offensivkraft ist gebrochen. — „Daily Mail" vom 16. März schreibt im Leitartikel: Wir decken die übriggebliebenen französischen Bergwerke. Diese liegen jetzt unter ständigem deutschem Feuer. — „World" vom 24. März schreibt: Die deutschen Heere werden ungefähr dieselbe Zeit wie die Engländer zur Erreichung Cambrais, nämlich 15 Monate, gebrauchen, wenn sie das Gelände Stück für Stück wiedererobern wollen. — Bekanntlich wurde dies in wenigen Tagen erreicht. — Der Funkspruch Lyon vom 29. März schreibt während der großen Schlacht beiderseits der Somme: Wenn die Deutschen bei dieser Kraftanstrengung bleiben, werden sie sich bald mit stark verminderten Reserven einer völlig intakten französischen Armee gegenübersehen. — Bald darauf verloren französische Truppen den Kemmel und wurden nach wenigen Wochen über den Damenweg, über die Aisne und Vesle bis zur Marne gejagt und erlitten zwischen Montdidier und Noyon eine schwere Niederlage. — „Oeuvre" schreibt am 29. März, während des ersten Schlages: Die Initiative der zweiten Schlacht wird uns beständig gehören. — Die Schlacht in Flandern die Schlacht zwischen der Aisne und Marne und die Kämpfe zwischen Montdidier und Noyon haben bewiesen, daß die Initiative völlig auf deutscher Seite lag.

Wie schwer die blutigen Verluste der Entente während der drei Offensivmonate von Ende März bis Ende Juni sich gestaltet haben, geht allein daraus hervor, daß in immer steigendem Maße amerikanische Regimenter zur Ausfüllung der englisch-französischen Lücken eingesetzt werden. Bei ihren nutzlosen Gegenangriffen haben die zum Teil unfertig ausgebildeten Amerikaner außergewöhnlich schwere Blutopfer bringen müssen. Die erwarteten amerikanischen Transporte werden in erster Linie dazu dienen müssen, die amerikanischen Verluste zu ersetzen. Ein weiterer Beweis für die Größe der Niederlage und die Höhe der blutigen Verluste der Entente ist der **Einsatz von Italienern an der Westfront**, obwohl an der italienischen Front selbst sich neue Kämpfe entwickelt haben. Die **gesamten blutigen Verluste** an Toten Verwundeten und Vermißten betragen nach zuverlässiger, vorsichtiger Schätzung auf Seiten der Entente rund eine **Million** einschließlich der Gefangenen.

Die Folge der ersten schweren Niederlage der Engländer beiderseits der Somme führte bekanntlich zur Unterstellung der englischen Truppen unter französischen Oberbefehl. Zum Ententegeneralissimus wurde der französische General Foch ernannt. Die Ernennung feierten „Daily News" vom 18. April, indem sie die englische Lage mit Waterloo und Foch mit Blücher vergleicht. — „World" schrieb Ende März: Fochs Ernennung zum Oberbefehlshaber ist so viel wert wie eine gewonnene Schlacht.

Inzwischen hat Foch nicht nur die zweite Niederlage der Engländer nicht verhindern können, er wurde vielmehr selbst in diese hineingezogen, er verlor die Schlacht zwischen der Aisne und Marne und sodann die Schlacht zwischen Montdidier und Noyon und hat seine stolze Manövrierarmee verbraucht, ohne einen entscheidenden Gegenstoß führen zu können.

In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, das die Entente im Westen innerhalb dreier kurzer Monate verloren hat, befinden sich allein im Sommegebiet 52, in Flandern 37 und an der Aisne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern. Während der drei Monate hat die Entente außer den in den deutschen Heeresberichten gemeldeten gewaltigen Beutezahlen das gesamte **eingebaute Material** an Draht, Holz, Eisen, Beton, Telephongerät, Feldbahnen mit gefüllten Depots, Zeltlagern, Baracken und dergleichen auf 270 Kilometer angegriffener Frontbreite verloren. Diese Verlust allein beziffert sich auf **Milliarden**. Die Neubeschaffung dieser Materialmassen stellt aufs neue die schwersten Anforderungen an die Kriegsindustrie und den Schiffsraum der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenverluste neue Aushebungen und Wehrpflichtgesetze erforderten, die den Stamm der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in hohem Maße verringern und den kargen Schiffsraum der Entente mit Ersatz an Materialtransporten immer mehr in Anspruch nehmen.

Stegemann über die Fortsetzung der deutschen Operationen.

WTB. Bern, 20. Juni. Stegemann schreibt im „Bund": Die Fortsetzung der deutschen Offensive hat eine erstaunliche **Ausweitung der dritten Operation**, aber noch nicht die Entfesselung einer vierten großen Operation gezeitigt. Foch hat ohne Zweifel die Linie Beauvais-Meaux bereits als rückwärtigen Verteidigungsabschnitt herrichtw lassen. Jeder Schritt rückwärts bringt ihn dem Saume des verschanzten Lagers von Paris näher, das er jetzt schon bei Compiegne und Villers-Cotterets verteidigt, obwohl die Deutschen Paris weder direkt angreifen, noch als geographisch-strategisches Ziel zu erreichen suchen. Sobald Paris so hart an der Peripherie liegt, daß die Nord- und Ostverbindungen der englisch-französischen Front im Umkreise von Paris von der Schlacht erfaßt werden, hat Hindenburg Angriffsfeldzug eines seiner wichtigsten Operationsziele erreicht. Fochs Gegenmaßnahmen hemmen diese Entwicklung, ohne ihr entrinnen zu können. Dazu bedürfte es anderer Mittel und der völligen Zurückgewinnung der Initiative.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen unserer Offensiven.

Während der Waffenerfolg und Geländegewinn einer Offensive sofort allen sichtbar und verständlich wird, treten die finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen nicht unmittelbar gleich zutage.

Als z. B. im Oktober 1917 die siegreiche deutsche österreichische Offensive in Italien begann und der Friedensschluß im Osten heranreifte, sprang der Kurs der deutschen Reichsmark an den neutralen Plätzen schnell aufwärts. Von Ende Oktober bis Ende Dezember 1917 stiegen die Markkurse in Stockholm von 33⅓ auf 58, in Amsterdam von 30,55 auf 47,10, in Kopenhagen von 42¾ auf 64, in Zürich von 61½ auf 85. Seither hat die deutsche Reichsmark, von verhältnismäßig kleinen Schwankungen abgesehen, nicht wieder eine ausgesprochene Tendenz nach unten gezeigt. Dagegen haben die Ententedevisen die Rückwirkung der Siege im Osten und den Stoß gegen Oberitalien außerordentlich gespürt. In verhältnismäßig kurzer Zeit sank der Preis des Dollars von 7,30 Mark auf 5 Mark, der Sterlingpreis von 35,50 Mark auf 25 Mk., der Preis der französischen Franken von 1,10 Mark auf 0,89 Mark und der Lirepreis von 81 auf 57 Pfg. und darunter.

Aber auch an der Haltung der Börsen im allgemeinen war der Einfluß der russischen Umwälzung und unserer Offensive in Italien deutlich zu merken. Während Wien und Berlin auf die günstigen Berichte mit einer stürmischen Aufwärtsbewegung antworteten, war im November vorigen Jahres die Newyorker Börse demoralisiert. An der Montrealer Börse mußten sogar wegen der Gefahr eines Kurszusammenbruches Mindestpreise eingeführt werden! In Paris fiel der Kurs der französischen Rente auf ungefähr 58 Prozent gegenüber 88 Prozent Mitte Juli 1914.

Am stärksten hat natürlich Italien unter der vorjährigen Offensive gelitten. Mit Eroberung der Provinzen Udine und Belluno fielen den Mittelmächten reiche Wirtschaftsvorteile in die Hand, die für ihre Kriegführung und Wirtschaft von größter Bedeutung waren. Mit dem Vormarsch der deutschen Truppen in russisches Gebiet erhöhte sich die Kriegsbeute (von Dezember bis Anfang März 1918 im Werte von rund einer Milliarde Mark) und damit der wirtschaftliche Nutzen der Offensive. Hinzu kam die Lahmlegung der Ententebezüge aus Rußland, worunter insbesondere die englische Industrie schwer zu leiden hatte. Berücksichtigt man die Ersatznotwendigkeiten, die der Entente durch die Wegnahme umfangreichen Materials in Italien entstanden, so wird der wirtschaftliche Einfluß der Offensiven noch deutlicher. Die englische Kriegsindustrie mußte mit Ueberspannung die Ergänzung der italienischen Materialverluste betreiben, worunter die Versorgung der Westfront und die Frachtraumrationierung sehr zu leiden hatten.

Mit dem Einsetzen der deutschen Offensive im Westen im Frühjahr 1918 zeigten sich von neuem die schon bekannten Erscheinungen. An der Newyorker Börse schlug die Stimmung um, und am Londoner Effektenmarkte gingen die Kurse der wichtigsten Papiere ebenfalls schnell zurück. Die 387 amtlich notierten Hauptpapiere des Londoner Marktes verloren im Mai 1918 gegen den gleichen Monat des Vorjahres 100 Millionen Pfund Sterling, gegen den Mai 1916 225 Millionen Pfund Sterling an Wert. Die Finanzschwierigkeiten der englischen Regierung nahmen zu. Die Bemühungen ds Schatzkanzlers zu Anfang Juni dieses Jahres 50 Millionen Pfund der einzulösenden Zinsscheine der Kriegsanleihen in „National War Bonds" umzutauschen, sind ein Zeichen sinkender Kauflust am englischen Kriegsanleihemarkt. Von Anfang Januar bis Ende Mai dieses Jahres sank die Devise London von 21 auf 19,90, Frankreich von 78,50 auf 73,50, Italien sogar von 54 auf 46,50. Die französische Regierung hat immer größere Mühe, ihre Schatzwechsel im Publikum unterzubringen. Die Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat beliefen sich in einer einzigen Woche, vom 28. März auf den 2. April 1918, auf nicht weniger als 800 Millionen Francs. Wöchentliche Vorschüsse in solcher Höhe sind jetzt Alltäglichkeiten. Die Noten der Bank von Frankreich sind heute nur noch mit ungefähr 12 Prozent durch Gold gedeckt gegen mehr als 70 Prozent zu Beginn des Krieges! Das französische Kapital hat kein Vertrauen mehr zur Zahlkraft des Staates, was sich auch in einer schnellen Flucht großer Summen nach dem neutralen Auslande äußert. Die Unterbringung riesiger Kapitalsanlagen in neutralen Bankdepots konnte von der französischen Regierung in der Kammer nicht geleugnet werden! Wer hätte je gedacht, daß die Vereinigten Staaten zu Valutaanleihen greifen müßten? Das Ansehen des angelsächsischen Kredits hat dadurch im neutralen Auslande eine schwere Einbuße erlitten, was deutlich aus neutralen Pressekritiken hervorgeht.

Bedenklich für die Westmächte, besonders für Frankreich, ist auch der starke Verlust fruchtbarer landwirtschaftlicher Gebiete. Seit März d. J. hat Frankreich große Landstriche mit reichem Getreidebestand, mit Weinbergen und vielem Vieh eingebüßt. Die französische Bevölkerung kann schon längst nicht mehr aus der eigenen Ernte ernährt werden. Jeder Landverlust trifft daher die französische Nahrungsmittelversorgung besonders schwer. Frankreich ist heute mit seiner Ernährung im höchsten Maße von überseeischen Zufuhren abhängig. Ferner hat die Frühjahrsoffensive 1918 das bedeutende Industriegebiet des Pas de Calais lahmgelegt. Seit März d. J. liegen die großen Kohlengruben um Bethune unter deutschem Feuer. Ihre Produktion muß entweder ganz aufgehört haben, oder doch derart ins Stocken geraten sein, daß sie für die französische Kriegsindustrie nur noch unwesentlich in Betracht kommt. Da die Offensive Schiffe und Eisenbahnen für Truppentransporte mit Beschlag belegt hat, so kann die Kohlenbelieferung durch England nicht wesentlich sein. Infolge von Truppenanforderungen dürften die Verschiffungen sich noch vermindern. Die französische Kriegsindustrie muß also, wenn nicht sehr umfangreiche Vorräte angesammelt worden sind, in eine peinliche Krise geraten.

Die schlimmste Offenswirkung für die betroffenen Länder, besonders wieder für Frankreich, ist der große Verlust an Arbeitskräften. Schon bis zum 1. März 1918 hatten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene gemacht. Diese Zahl überschritt die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million. Darunter hat besonders Frankreich zu leiden, dessen Bevölkerung während des Krieges ziffernmäßig unter die italienische Bevölkerung gesunken ist.

Die Maioffensive an der Westfront hat die ungünstigen Wirtschaftswirkungen auf die Entente noch verschärft. Der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Ausnützung sind wieder weit über 6000 Quadratkilometer fruchtbaren, bestellten Bodens zugeführt worden. Viele Städte und Flecken mit Vorräten und Industrieanlagen sind in deutsche Hände gefallen. Die französischen Transportwege sind zerrüttet oder mit Militärtransporten überlastet, sodaß die Nahrungsmittelversorgung, insbesondere der Hauptstadt Paris, dadurch erheblich erschwert wird. Deutschland hat also durch seine Offensiven außerordentlich viel gewonnen. Eine Armee von Arbeitskräften, unübersehbares Material, weiten und reichen landwirtschaftlichen Boden, große Viehbestände und so weiter. Die militärischen Erfolge haben die Finanz- und Wirtschaftskraft der Mittelmächte wesentlich gestärkt und die ihrer Feinde entsprechend geschwächt.

Die Brotnot in Oesterreich.

Ungerechtfertigte Vorwürfe.

Berlin, 19. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der österreichischen Presse wird als Ursache der Kürzung der Brotration in Wien mehrfach angegeben, daß Deutschland sich verpflichtete, die Mehlversorgung Oesterreichs bis zur neuen Ernte zu übernehmen, aber seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkam. Das beruht auf einer völlig falschen Auffassung. Bei den Verhandlungen, die unmittelbar vor Pfingsten in Berlin mit den Vertretern Oesterreich-Ungarns über die Getreideeinfuhr aus der Ukraine stattfanden, ergab sich die Notwendigkeit, eine einheitliche und straffe Leitung der Organisation des Getreideaufkaufes in der Ukraine herbeizuführen, da aus dem nicht immer ganz einheitlichen Nebeneinanderarbeiten verschiedener Organisationen sich Mißstände ergeben hatten, die für den Gesamterfolg nachteilig waren. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns erklärten sich bereit, die Führung der ganzen Angelegenheit den deutschen Stellen zu überlassen, wenn die Gewähr geboten werde, daß Oesterreich-Ungarn dann aus der Ukraine oder, wenn diese versage, aus Rumänien oder Bessarabien die Mindestmenge erhalte, die notwendig sei, um die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung Oesterreichs bis zur neuen Ernte aufrecht zu erhalten. Auf dieser Grundlage ist ein Abkommen abgeschlossen worden. Eine Lieferung aus deutschen Beständen ist dabei nicht vorgesehen worden. Sie hätte nur in Frage kommen können, wenn Deutschland noch Reservebestände hätte, die über den Bedarf für die Bevölkerung und das Heer hinaus verfügbar wären; das ist aber in diesem Erntejahr leider nicht der Fall. Daß jetzt die Getreidelieferungen aus der Ukraine und Bessarabien so gering sind, und daß die Versorgung Oesterreichs dadurch sich sehr schwierig gestaltet, ist sehr bedauerlich. Daß die Ursachen dafür aber völlig außerhalb des Verschuldens der deutschen Stellen liegen, wird auch von amtlicher österreichischer Seite durchaus anerkannt, und ist bei den Verhandlungen, die in diesen Tagen mit dem österreichischen Ernährungsminister stattgefunden haben, besonders zum Ausdruck gebracht worden. Bei diesen Verhandlungen ist auch von deutscher Seite gegenüber den österreichischen Wünschen Entgegenkommen bewiesen worden, soweit es nach der deutschen Versorgungslage zulässig war.

Der Kampf gegen Lloyd George.

Die militärischen Erfolge der Mittelmächte, die rapid zunehmende Verschlechterung der Lebenshaltung und die wachsende Kriegsmüdigkeit in den Ententeländern haben die Stellung der Regierungen in Frankreich und in England, Clemenceaus wie Lloyd Georges, stark erschüttert. In letzter Zeit hat der Pressefeldzug gegen den englischen Diktator eine recht lebhafte Färbung genommen. Die „Nation" vom 1. Juni kritisiert bitter seine optimistischen Reden und meint, daß solche überschwänglichen Aeußerungen „nach sicherer Erfahrung immer das Vorspiel eines Unglückes zu sein pflegen". Von allen Seiten werden ihm seine Sünden vorgeworfen, die sich in neun schweren Anklagen zusammenfassen lassen: 1. Lloyd Georges Knock-out-Reden haben die Ideale (!), denen das englische Volk in diesem Kriege nachstrebt, entwürdigt. 2. Er hat immer wieder militärische Erfolge versprochen, hat aber keine zu verzeichnen. 3. Er hat mehr Leben und Geld in kürzester Zeit geopfert, als irgendein Ministerpräsident in der englischen Geschichte; trotzdem steht es schlecht mit der Kriegskarte, schlechter als vor seinem Amtsantritt. 4. Er hat die russische Sache falsch verstanden und verpfuscht. 5. Drei für das Leben der Nation entscheidende Angelegenheiten: Handelsflotte, Mannschaftsersatz und Irland, sind ebenfalls seit seinem Amtsantritt sinnlos behandelt worden. 6. Er hat einen unheilbaren Einfluß auf die Kriegführung geübt, indem er die Westfront durch Entsendung von Truppen nach Palästina schwächte. 7. Militärs, die dem widerstrebten, wurden beseitigt. 8. Er hat sich Zeitungsmagnaten gefügt und ihnen unerlaubten Einfluß auf die Regierung zugestanden. 9. Er hat das Unterhaus sowie das Land getäuscht und, was er verschuldet, anderen zur Last gelegt. Man erkennt in England immer klarer, wohin das Land unter der Führung Lloyd Georges in seinem „Vernichtungswillen" kommen muß. Aber es ist niemand da, der die Erbschaft antreten möchte. So schreibt der Londoner „Outlook" vom 1. Juni 1918: „Wir sind niemals Anhänger Lloyd Georges im Sinne der „Georgianer" gewesen. Wir stehen in fundamentalem Gegensatze zu seiner Tätigkeit vor dem Kriege. Wir sind vollständig gleichgültig, wenn es sich um Lloyd Georges politische Zukunft nach dem Kriege handelt. Aber wie jeder andere sind wir weit davon entfernt, gleichgültig zu sein, wenn es sich darum handelt, den Krieg so schnell wie möglich zu gewinnen. Wenn irgendjemand einen Politiker bezeichnen kann, der mehr Aussichten darauf hat, als Lloyd George, so werden wir seine begeisterten Anhänger sein. Aber was uns anlangt, so durchforschen wir den Horizont vergebens: **wir sehen nur Mittelmäßige und Unfähige; ehrgeizige Nullen oder enttäuschte oder erbitterte politische Ruinen.**" Diese „Mittelmäßigen und Unfähigen", diese „ehrgeizigen Nullen" und „politischen Ruinen" sind Lloyd Georges Rettung. Der Einäugige ist der König der Blinden — sagt ein altes deutsches Sprichwort.

Verschiedene Nachrichten.

Frühkartoffeln und Hülsenfrüchte für Wien.

WB. **Budapest,** 19. Juni. Die ungarische Regierung hat sich bereit erklärt, 1000 Waggon Frühkartoffeln u. 1000 Waggon Hülsenfrüchte nach Wien zu liefern.

Der neue bulgarische Ministerpräsident.

WTB. Sofia, 18. Juni. Bulg. Telegr.-Agentur. Der König hat Malinow mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster,** 20. Juni. Sechszehn Kriegsblinde, darunter ein Offizier, sind neuerdings hier eingetroffen, um von der hiesigen Meldestelle für Sanitäts- und Blindenführerhunde unterwiesen zu werden.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Juni. **Amtlich.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Er wurde überall abgewiesen. Nordöstlich von Meris und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Oertliche Angriffe der Franzosen südwestlich von Noyon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau Thiery scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen. Die großen, ehemals von den Franzosen benutzten, deutlich kenntlich gemachten Lazarettanlagen im Vesletal zwischen Reuil und Montigny waren in der letzten Zeit mehrmals das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Middendorf stehende U-Boot hat am Westausgang des Kanals und an der englischen Westküste vier Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 Br.-Reg.-To.

Von ihnen wurde ein wertvoller, 8000 Br.-Reg.-Tonnen großer Dampfer aus einem einlaufenden, sehr stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* **Bochum,** 20. Juni. Auf der Castroper Straße entlief ein Gefangener dem Wachtmann. Durch einen Schuß verletzte der Wachtmann ihn leicht, worauf der Flüchtling sich scheinbar ergab, bald jedoch sich auf den Wächter stürzte, sodaß dieser nunmehr von seinem Seitengewehr Gebrauch machte. Der Stich traf den Flüchtling ins Herz; der Tod trat sofort ein.

* **Gelsenkirchen,** 18. Juni. In der Nacht auf Freitag wurde ein Einbruch in der kath. Pfarrkirche in Bismarck-West verübt. Die Diebe hatten sich durch Aussägen einer Füllung aus einer der Kirchentüren Eingang verschafft, dann mittels Brecheisens die Sakristeitür erbrochen und aus den Schränken der Sakristei sämtliche Kirchenwäsche, als Altartücher, Alben, Rochettes, Kelchtücher, Meßdienergewänder, kurz, alles, was von Leinen angefertigt ist, entwendet.

* **Barmen,** 19. Juni. In einem Speditionsgeschäft wurden Einbruchsdiebstähle verübt, bei denen für insgesamt für 80 000 Mark Nessel und ungebleichte Baumwollgewebe gestohlen wurden. Es gelang der Polizei, die Einbrecher und Hehler zu ermitteln und einen Teil der gestohlenen Waren, insgesamt für 50 000 Mark, in Dortmund zu beschlagnahmen.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 19. Juni. Unwetter haben in der Südostecke des Reiches gewütet. In Reichenhall und Umgebung haben Wolkenbrüche schweren Schaden angerichtet. Steinlawinen haben starke Verschüttungen angerichtet, auch im Salzkammergut, und in den Alpen, in Tirol, kam es zu ähnlichen Wetterschäden.

— **Kassel,** 19. Juni. Von Kassel an, im Werra- und Fuldatal und einem großen Teil Mitteldeutschlands ist der seit langen Wochen sehnlichst herbeigewünschte Regen in Form eines Dauerregens niedergegangen; auch noch Dienstag regnete es wieder stark.

— **Dresden,** 19. Juni. Heute sind hier der Maurer May, der Reisende Kaps und der Hüttenarbeiter Buzek enthauptet worden. Ersterer hatte seine Frau, die beiden letzteren hatten gemeinschaftlich einen Schleichhändler ermordet, um ihn zu berauben.

Konsumenten-Versammlung.

:: **Bocholt,** 21. Juni.

Im Lindenhof fand gestern abend eine vom Ausschuß für Konsumenten-Interessen einberufene Versammlung statt, die sich mit den schwebenden Fragen auf dem Gebiete der Ernährung, Bekleidung und des Wohnungswesens befaßte. Der Vorsitzende Gewerkschaftssekretär Stadtv. Otte hielt zunächst einen eingehenden Vortrag über diese Sachen. Er begann mit der Kürzung der Brotration und der in Aussicht stehenden Getreidepreiserhöhung, die nach der neuen Ernte eine Erhöhung des Brotpreises um etwa 2 Pfg. pro Pfund ausmacht. Dazu kommt noch eine Erhöhung der Frühdruschprämie von 60 auf 120 Mk. Für die Minderung der Brotration würden Zucker und andere Nährmittel als Ersatz geboten. Zur Erhaltung unserer Viehbestände steht ferner die Einführung von fleischlosen Wochen bevor. Von der Teilnehmern an der städtischen Kriegsküche wird in letzter Zeit über schlechteres Essen geklagt. Die **Bekleidungsfrage** gestaltet sich immer schwieriger, was daher kommt, daß unsere Textilindustrie fast alle ihre Rohstoffe aus dem Auslande bezog, welche Quellen uns der Krieg versperrte. Die Ersatzerzeugnisse aus Papiergewebe sind zwar sehr schön, aber viel zu teuer. Lebhafte Kritik wurde geübt an der Altkleidersammlung der Reichsbekleidungsstelle. Es heiße, wer mehr als 2 Anzüge habe, solle einen abgeben. Wer also 20 Anzüge habe, dürfe 19 behalten; das sei eine unsinnige Bestimmung. Bei der Versorgung mit Schuhen müsse die Bedürfnisfrage viel eingehender geprüft werden, eventl. unter Zuhilfenahme der Kundenliste und Nachprüfung. Eingehend wurde die vom Haus- und Grundbesitzerverein beschlossene **Mieterhöhung** besprochen. Die Begründung, daß die Erhöhung der Mieten durch die Erhöhung der Reparaturkosten gerechtfertigt sei, sei hinfällig, denn während des Krieges würden Reparaturen überhaupt nicht gemacht. Dann habe man selbst in Großstädten den Mietpreis nur um 10 bis 15 Prozent gesteigert, während man hier gleich 25 und 30 Prozent aufschlage. Alle, die mit einem diesbezüglichen Schreiben seitens ihres Hauswirts beglückt worden seien, möchten beim Mieteinigungsamt unverzüglich Einspruch erheben.

Dem Referat folgte eine sehr eingehende, aber in allen Teilen ruhige und sachliche Aussprache. Ein Bäckermeister gab bekannt, daß eine Rundfrage im vorigen Jahre ergeben habe, daß Bocholt gegenüber Essen, Recklinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop, Osterfeld usw. die höchsten Mehlpreise habe, eine Erscheinung, die zu denken geben müsse, wo doch der Kreis Borken Selbstversorgerkreis sei. Ein wunder Punkt in unserer Lebensmittelversorgung sei das Brotnetto-für Netto-Wesen. Das Gewicht des Sackes werde nicht angerechnet. Die Marken werden vom Lebensmittelamt für das ganze Bruttogewicht verlangt. Auf dem Lebensmittelamt sei gesagt, daß einige Geschäfte diese Marken liefern könnten. Darauf sei prompt erwidert worden, solche Geschäfte müßten geschlossen werden, denn sie betrügen das Publikum, indem sie ihm Mindergewicht geben. Aus der Versammlung wurde dann weiter gewünscht, daß die Zeitungen über die Sitzungen der Preisprüfungsstelle ausführlich berichten, wie das auch in anderen Städten geschehe. (In Bocholt sind bekanntlich die Schriftleiter der Zeitungen Mitglieder der Preisprüfungsstelle. Vor ihrer Aufnahme wurden sie aber unter Eid verpflichtet, nichts über die Verhandlungen in die Oeffentlichkeit zu bringen. Dadurch wurde der Zweck, den das Generalkommando mit der Anregung verfolgte, die Vertreter der Presse in die Preisprüfungsstellen zu berufen, illusorisch gemacht. D. Schr.) Bezüglich der Mietesteigerung behauptete ein Versammlungsteilnehmer, aus sicherer Quelle zu wissen, daß sich der Haus- und Grundbesitzerverein mit dem Mietseinigungsamt oder einzelnen seiner Mitglieder bereits vorher geeinigt habe.

Schließlich wurde folgende

Entschließung

einstimmig angenommen.

Die heutige Versammlung des Ausschusses für Konsumenten-Interessen bedauert die ständigen **Preissteigerungen,** insbesondere auch die angekündigte Erhöhung der Getreidepreise. Die Preissteigerungen in Verbindung mit der **Bekleidungsfrage** etc. machen es der minderbemittelten Bevölkerung außerordentlich schwer, noch durchzukommen. — Vor allen Dingen ist eine bessere Belieferung der Stadt Bocholt mit Kleidungsstücken für die minderbemittelte Bevölkerung notwendig; ebenfalls eine Sicherstellung der Belieferung mit Hausbrandkohle, damit nicht im Winter unhaltbare Zustände eintreten.

Die Versammlung erklärt weiter, daß sie die beabsichtigten **Erhöhungen der Mieten** durch den Bocholter Haus- und Grundbesitzerverein für nicht gerechtfertigt ansieht. Weil Reparaturen während des Krieges fast gar nicht vorgenommen worden sind, bezw. nicht vorgenommen werden, ist die Begründung mit den gestiegenen Reparaturkosten nicht stichhaltig. Eine Erhöhung in dem von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein angekündigten Maße ist selbst in Großstädten nicht vorgenommen worden und werden solche Erhöhungen von den Mietseinigungsämtern zurzeit nicht für berechtigt erklärt. Die Versammelten raten den Mietern, die von Mietssteigerungen betroffen werden sollten, sich an das Mietseinigungsamt zu wenden. Im übrigen wird auch die hiesige Behörde dringend gebeten, gegen das Vorgehen des Haus- und Grundbesitzervereins entschieden Stellung zu nehmen. Sollten die Haus- und Grundbesitzer auf ihrem Standpunkt beharren, so beauftragt die Versammlung den Ausschuß für Konsumenten-Interessen, sich an das Stellv. Generalkommando zu wenden.

Aus der Heimat.

Bocholt, 22. Juni 1918.

Vor einem Jahre.

22. Juni 1917.

Erstürmung französisch. Gräben am Pochtberg. Vergebliche englische Angriffe bei Warneton und Lens.

Das Eiserne Kreuz

wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Sergeanten Behoff von hier und dem Grenadier Eugen Stade, Sohn des Fuhrmeisters Wilhelm Stade hier, ferner dem Schützen Wilhelm Wensing im Inf.-Regt. 99, Sohn des Landwirtes Wilhelm Wensing hier; zwei von seinen Brüdern erhielten diese Auszeichnung schon früher.

Jahrgang 1900.

Samstag morgen 5,15 Uhr Versammlung derjenigen, die sich in Coesfeld stellen müssen, auf dem Marktplatz, von wo sie in geschlossenem Zuge mit Musik zur Bahn gebracht werden.

Unsere Sammlung.

Bei unserer Geschäftsstelle gingen ein für die Ludendorffspende 50 Mark von der Skatgesellschaft im Cafe Kaisereck, für Kriegskrüppel Mark 3,— von Ungenannt.

Lebensmittel-Verteilung.

In der nächsten Woche gelangen städtischerseits zur Verteilung: 60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 26. Woche, ein Ei auf Eiermarken der 25. Woche, 500 Gramm Zucker auf Marke T, 100 Gramm Gries auf Marke U, 250 Gramm Marmelade auf Marke V und Weißkohlsauerkraut gegen Vorlegung des Brotbuches.

Die Bücherei

des Feldrekrutendepots der 33. Inf.-Div., dem viele junge Bocholter angehören, bittet herzlichst um gute Bücher für die Rekruten. Abzugeben bis 24. Juni im Büro des Herrn Rechtsanwalts Hebberling, Kaiser Franz Joseph-Platz Nr. 5.

Sp Liedern, 21. Juni. Der Landsturmmann Bernhard Weigel im Inf.-Regt. 468 erhielt das Eiserne Kreuz. Somit haben jetzt sämtliche 5 Söhne des Landwirtes Weigel diese Auszeichnung.

)(**Sport,** 21. Juni. Herzliche Grüße aus der Ukraine sendet der lieben Heimat Schütze Johann Hüning aus Sport.

Neueste Telegramme.

Französischer Truppentransporter versenkt.

WTB. Paris, 21. Juni. (Drahtb.) Meldung der Agence Havas. Der Transportdampfer „Santa Anna", der unter Begleitung von Biserta nach Malta fuhr und Soldaten sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht vom 11. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden wäre, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

Die Flucht aus Paris.

WTB. Bern, 21. Juni. (Drahtb.) „Paris Journal" berichtet, daß die Paris verlassend enZüge stets überfüllt sind. In den Bahnhöfen herrschth ein ungeheuerer Andrang. Das Publikum müsse an den Kartenschaltern stundenlang stehen und verliere wegen der bürokratischen Formalitäten viel Zeit. In der Provinz herrsche infolge der kussen Wohnungsnot eine schamlose Preistreiberei mit den Mietpreisen. Eine schäbige Dachwohnung koste für eine Nacht 10 bis 12 Francs. Die Bevölkerung nutzt die Pariser und zahlreiche amerikanische Soldaten bis aufs Blut aus. Der „Temps" beschäftigt sich gleichfalls mit dem Abtransport der Pariser Bevölkerung, die ihr Hab und Gut vor den Fliegerangriffen in Sicherheit bringen wolle. Das Blatt verlangt, daß der Abtransport von 150 000 Personen täglich für den Fall der Gefahr vorbereitet werde, während gegenwärtig nur 20 000 Reisende die Hauptstadt täglich verlassen konnten. Glücklicherweise sei man noch nicht soweit, doch müsse man auf die Entfernung aller unnötigen Esser und Flaumacher dringen. Den Autobesitzern sollte gestattet werden, Paris mit ihren Autos zu verlassen.

Der holländische Geleitzug nach Indien.

WTB. Haag, 21. Juni. (Drahtb.) Im Anschluß an seine gestrige Meldung über einen neuen Aufschub der Ausreise des Geleitzuges nach Indien teilt das Korr.-Büro noch mit, daß der Aufschub mit der Beschaffung der Schiffspapiere des Dampfers „Noordam" zusammenhänge.

Amerikanische Verluste.

WTB. Washington, 21. Juni. (Drahtber.) Reuter. Die Gesamtverluste der Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten betragen bisher 8175 Tote, Verwundete und Vermißte.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. Juni 1918.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Christenlehre und Aloysiusandacht. 4 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu u. Bittandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag, 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7,15 Uhr hl. Messe, 4 Uhr Andacht. (Gymnasium). ½9 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Christenlehre und Bittandacht. In Stenern ist Christenlehre. 4 Uhr Andacht mit Predigt für den Arbeiterverein St. Paulus. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag 7¼ Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; ebenso die Kommunionkinder der Kreuzbergschule; ebenso der Arbeiterverein St. Paulus. Die Kinder haben Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Christenlehre und Bittandacht. In Biemenhorst ist Christenlehre. Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften und die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag ½7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe, ½7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Vardinghaft: 1. Aloysianischer Sonntag und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Kreuzbündnisses, 9 Uhr hl. Messe und Predigt, 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Aloysius.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Steckbrief.

Gegen den Landsturmpflichtigen Franz Jubel, geboren am 24. 4. 99 in Bocholt, Krs. Borken, früher wohnhaft ebendaselbst Feldstraße 28, Beruf Fabrikarbeiter, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht bezw. unerlaubter Entfernung verhängt worden. Es wird gebeten, ihn festzunehmen und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Nachricht an das Gericht der stellv. 26. Infanterie-Brigade Münster, Johanniterstr. 18.

J. A. d. G. H.
Markus,
Oberleutnant u. Ger.Offz.

Höchstpreise für Obst der Ernte 1918.

Auf Grund der §§ 4 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3 April 1917 (R. G. Bl 307) und von der Reichsstelle für Gemüse und Obst erteilten Ermächtigung wird bestimmt:

Das unter Ziffer V der Verordnung vom 23. Mai 1918 abgedruckte Preisverzeichnis wird abgeändert

Für die nachbezeichnete Obstart ist der bis auf weiteres geltende Erzeugerpreis in Spalte 1, der Großhandelspreis in Spalte 2 und der Kleinhandelspreis in Spalte 3 abgedruckt.

Obstart	Pfennig je Pfund		
	1	2	3
Erdbeeren I Wahl	120	145	170
„ II Wahl	75	100	125

Herford, den 14. Juni 1918.

Westf. Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
v. Borries.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres ist Sammeln von Waldbeeren in sämtl. Fürstl. Forsten (in Nichtern, Vardingholt, Hoxfeld, Rhede, Almsick) strengstens untersagt.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt Borken i. Westf.

Thonhausen'sche Stiftung.

Der Zweck der Stiftung ist die Unterstützung bedürftiger Eingesessener, insbesondere verschämter Armen und kleiner Landwirte durch bares Geld, Naturalien, Kleidung, Saatgut oder sonstige Beihilfen, die Unterstützung armer Schulkinder durch Gewährung von Schulgeld und Büchern, Instandhaltung der Schulwege und die Auszahlung eines Lehrpfennigs an dürftige Militärpflichtige bei ihrem Eintritt in den Militärdienst.

Anträge auf Unterstützung sind an den Vorstand zu richten.

Bocholt, den 18. Juni 1918.

Der Vorstand.
Lainck.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung von Hafer bleibt hinter dem dringenden Bedarf weit zurück, so daß die Versorgung des Feldheeres mit Hartfutter nach wie vor sehr in Frage gestellt ist.

In eine Anzahl von Kreisen hat das General-Kommando militärische Requisitionskommandos entsandt.

Es ist damit zu rechnen, daß auch solche im hiesigen Kreise kommen werden, sollten nicht die Landwirte nach Möglichkeit Hafer zur Ablieferung bringen.

Der Preis beträgt pro Zentner 30 Mark.

Ich richte daher an die Landwirte meines Amtsbezirks das dringende Ersuchen, jede eben entbehrliche Menge Hafer am **Montag, dem 24. ds. Mts., an den Kreiskommissionär Quartier am Lager Scholten in Bocholt** abzuliefern.

Bocholt, den 19. Juni 1918.

Der Amtmann: Lainck.

Amt Rhede.

Die vom Kreise bewilligten Mietszuschüsse werden von der Gemeindekasse Rhede von Montag, den 24. d. M. ab ausbezahlt.

Rhede, den 21. August 1918.

Der Amtmann.

Kohleneinkaufskasse der christl. Gewerkschaften.

Am Montag, dem 24. Juni,
abends 1/2 9 Uhr findet im „Lindenhof" unsere

Generalversammlung statt.

Neben der Erstattung des Jahresberichtes wird besonders die Winterversorgung, sowie die Errichtung mehrerer Kohlenabgabestellen besprochen werden.

Die Mitglieder mögen zu dieser Versammlung vollzählig erscheinen.

Der Vorstand.

Mehrere

Kutscher

sucht

Transport-Gesellschaft.

Für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) ein erfahrenes

Küchenmädchen

gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

Frau Philipp Löwenstein Bocholt, Bahnhofstr. 16.

Für Juli suche ich für meinen Haushalt von 3 Personen ein ehrliches kinderliebes

kath. Mädchen.

Gute Behandlung zugesichert.

Frau Rechtsanwalt **Sprenker**
Rees

Ein zuverlässiger

Maschinist

für sofort gesucht.

Wwe. B. Messing.

Arbeiter

gesucht.

Johann Borgers,
Wattfabrik.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 24. Juni, nachmittags 3 Uhr.

läßt Herr Gerh. Heesen, Suderwick, beim Wirt Tangelder

schönes, volles Heugras auf dem Meesenbrink und auf der Brachte und Lechtehürde

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Alons Pottmeyer.

Heugras-Verkauf in Barlo.

Am Montag, dem 24. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Julius Landau in der Hülve in Barlo

ca. 6000 Ruten volles Heugras

in Parzellen auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Nach der Versteigerung findet die Verpachtung der Nachweide statt.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag, dem 28. d. M., abends 6½ Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage das Heugras und zwar

7 Parzellen im Heubusch,
9 Parzellen im Meesenbrink
für Fräulein Geschwister Colenbrander in Dinxperlo in Holland,
6 Parzellen im Tielkesschlag
für Herrn F. A. Jagerink in Dinxperlo in Holland,
5 Parz. im Meesenbrink-Felert
für Herrn Jan Willem Luiten zu Suderwick,
7 Parzellen im Nüchternbruch
für Herrn Heinrich Hüning-Proppert zu Spork

öffentlich und meistbietend gegen Kredit auf Bürgschaft **in der Wirtschaft Tangelder zu Suderwick** versteigern.

Nach der Versteigerung soll die **Nachweide im Tielkesschlag** verpachtet werden.

Bocholt, den 21. Juni 1918.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Zur ersten heiligen

Kommunion

empfehlen in großer Auswahl

Gebet- u. Gesangbücher

Tappehorn, Brot der Engel, Frey, Der studierende Jüngling.

Ferner das in unserm Verlage erschienene Gebetbuch

„Kreuzesblüten"

Kommunion- und Andachtsbuch in den verschiedensten Einbänden und allen Preislagen.

Rosenkränze, Kruzifixe, Weihwasserbehälter, Bilder gerahmt und ungerahmt, Geschenkwerke.

J. & A. Temming.

Ordentliche

Arbeitskräfte

für unsere Abteilung Holzschuhfabrik gesucht.

Stern & Löwenstein,



Massiv goldene

Trauringe

— unter Garantie —

in jeder Preislage, moderne Fassons
Gravieren gratis,
empfiehlt preiswert

A. Bauhuis, Bocholt.
Uhren und Goldwaren, Ravardistrasse.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Apollo-Theater

Spielplan

Samstag und Sonntag.

Nick Carter Detektiv-Serie

Das Haus im Moor.

Sensationeller Detektiv-Schlager in vier Akten.
Verfaßt und inszeniert von Hubert Moest.

Pola Negri-Serie

Im Taumel des Glücks oder Studentenliebe.

Ein ergreifendes spannendes Lebensbild in fünf Akten.
In der Hauptrolle: **Pola Negri.**

Der schöne Arthur.

Lustspiel in drei Akten.

Spinnerei-Obermeister

für die Kriegsdauer gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der Militär-Brauchbarkeit an **Spinnerei & Weberei Herding in Bocholt.**



REX

Konservengläser und Einkochapparate

übertreffen alle anderen Systeme.

Alleinverkauf:

M. Mahlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- u. Zwangsleiden fachärztl. seel. Behandlg. Prosp. gr.

Pflegerin

zu einer kranken Frau gesucht.

Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderlose Frau sucht

Stellung

zum Putzen oder dergl.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmer, am liebsten in der Nähe der Stadt, von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere eiserne verzinkte

Behälter

bis 1600 Liter fassend, 2 Paar **Räder** mit Patentachsen zu verkaufen.

Jos. Knufmann,
Ostmauer 10

Ein Kochofen

(fast neu) und

4 Riesenkaninchen

(2 tragende) zu verkaufen.

Welnerink, Westend 659.

PIANO

gebraucht zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an

Fritz Köster, Hagen,
Viktoria-Automat.

Ein gut erhaltenes

Herrenfahrrad

preiswert abzugeben.

Joseph Heinrichs, Rhede.

Tabakpflanzen

zu haben.

J. Arntz, Anholt.

Eine hochtragende



Kuh

steht zu kaufen.

Lambert Giesing, Liedern.

Eine tragende oder frischmelkende



Kuh

zu kaufen gesucht.

Imping,
Neustr. 19.

300 Ruten

volles Heugras

im Heuschlag zu kaufen.

Witwe Pasterkamp, Anholt.

Krätze,

juckend. Ausschag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzseife **Pinxa** geheilt. Geruchlos, Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,25 und 2,40 Mk. für Kinder, für Erwachsene sonst 3,65 Mk., jetzt 5,50 Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.

Nach auswärts Versand per Nachnahme.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Neffe und Vetter

Hermann Böggering

Kanonier im Fuß-Artillerie-Regiment No. . . .,

im jugendlichen Alter von 18½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Der teure Verstorbene fiel am 9. Juni 1918 in den schweren Kämpfen bei Loissens infolge eines feindlichen Granatgeschosses, welches seinem jungen, hoffnungsvollen Leben ein jähes Ziel setzte.

Sein wahrhaft frommes Leben gibt uns allen die trösti. Hoffnung auf ein sicheres Wiedersehn im Lande der ewigen Heimat.

Er ruhe im heiligen Frieden.

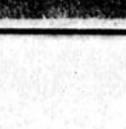
Die Seele des lieben Entschlafenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

In tiefster Trauer:

Heinrich Böggering,
Anna Böggering geb. Weißing,
Anton Böggering z. Zt. im Felde,
Willi Böggering z. Zt. im Felde
Eleonore Böggering,
Josepha Böggering,
Leo Böggering,
Liesbeth Böggering
Margarete Böggering.

Lowick, Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, den 22. Juni 1918.

Das feierl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 25. Juni, morgens 7¾ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu alle Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



In den heißen Kämpfen im Westen ist uns nun auch unser zweiter, lieber, guter Sohn und Bruder, mir mein Liebstes, mein Verlobter, unser guter Schwiegersohn und Schwager, der

Lehrer

Georg Schröder

genommen worden. Er war 2 Jahre an der evangl. Schule in Anholt tätig.

Er starb an einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Fr. Schröder,
Auguste Drees,
Familie Drees.

Diekholzen (bei Hildesheim), Ibbenbüren, den 14. Juni 1918.

Kriegssammelstelle
Langenbergstraße 21.

Geöffnet jeden Mittwoch, morgens von 10—12 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Sammelt Altpapier, Zeitschriften, Lumpen, Knochen, Flaschen, Conservenbüchsen usw.

Wegen der Knappheit der Rohstoffe muß alles gesammelt werden.

Man bittet Adressen, wo Sachen abgeholt werden können, mündlich oder schriftlich Langenbergstr. 21 anzugeben.

Die Sachen sollen wöchentlich abgeholt werden.

Jeder sammle im Interesse des Vaterlandes.

Kreuzbündnis V. A. K.
Ortsgruppe Rhede.

Am Sonntag, dem 23. Juni
feiert der Verein sein

Patronsfest.

Morgens 6½ Uhr:
Gemeinschaftliche hl. Kommunion;
nachmittags 3½ Uhr:
Festversammlung im Vereinslokale.
Rege Teilnahme seitens der Mitglieder erwartet
der Vorstand.

Restaurant „Zur Krone",
Osterstraße.

Sonntag, den 23. Juni:

Militär-Konzert.

Anfang 4 Uhr
Von 11 Uhr ab FRÜHKONZERT.



Am 2. Juni 1918 starb infolge eines Maschinengewehrschusses mein lieber, guter, letzter Kamerad der Kompagnie, der

Landsturmmann

Peter Kleinkes

Inft.-Regt. No. 56, 1. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Derselbe wurde zusammen mit mir zu den Fahnen einberufen und hat drei volle Jahre hindurch mit mir die Strapazen des Krieges mutig ertragen.

Ich werde seiner nie vergessen.

Landsturmmann Bernhard Rademaker.



Kaninchenzuchtverein.
Sonntag, den 23. Juni, punkt 11 Uhr

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
Wahl der Ausstellungskommissionen.

Verlosung von Rassejungtieren.
Um vollzähliges Erscheinen bittet

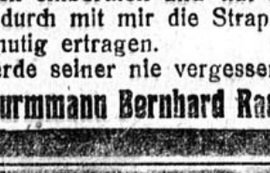
Der Vorstand.



Empfehle hochtragende und frischmelkende

Kühe und Rinder.

Arthur Landau,
Viehhandlung,
Rhede.



Nach Gottes hl. Willen starb am Donnerstag morgen ½3 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Ackerer

Josef Böing

nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 76 Jahren.

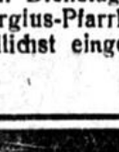
Wir bitten, seiner lieben Seele im Gebete recht oft zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josef Böing,
nebst Kindern und Verwandten.

Mussum, Wertherbruch, Lankern, Rhedebrügge, Borken, Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, den 21. Juni 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 24. d. Mts., morgens ¼ n. 7 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb im Alter von 28 Jahren am 1. Juni in den schweren Kämpfen an der Aisne in treuester Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Musketier

Bernard Sanders

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Er diente seinem König und Kaiser im 6. Jahre.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

In tiefer Trauer:

Familie Theodor Sanders.

Spork, Frankreich, Belgien, Bocholt, den 22. Juni 1918.

Das Seelenamt findet am Dienstag, dem 25. Juni, morgens 8½ Uhr in der St. Georgskirche statt. Die Eingesessenen der Gemeinde Spork, sowie Freunde und Bekannte sind hierzu besonders freundlichst eingeladen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Wirt

Bernhard Belting

findet statt am Dienstag, dem 25. d. Mts., morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Kaisersaal zu Anholt.

Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

zum Besten der Ludendorffspende

für die Kriegsbeschädigten, ausgeführt von dem Anholter Gemischten Korps und der Kapelle des Landsturm.-Inf.-Batl. 606 aus Emmmerich, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Kaia Baum aus Essen.

Um zahlreichen Besuch bittet
Das Komitee.

Es wird gebeten, Kinder unter 10 Jahre nicht mitzubringen.

Dr. Decking,
Augenarzt, Stadtlohn,
nimmt am
15. Juli
seine Praxis wieder auf.

Erdbeeren

täglich frisch empfiehlt
nur in Portionen
à Portion 50 Pfg.

Plantage Lehnen.

Buntglaspapier

helle und dunkle Muster sowie uni, blau, zum Abblenden der Fenster

empfiehlt

Julius Höing.

Eine hochtragende

Kuh



hat zu verkaufen
Fritz Hübers, Werth.

Eine frischmelkende

Saanenziege

sucht zu kaufen.

Joh. König, Dachdeckermstr. Gladbeck i. W.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 23. Juni:

Patronsfest.

Morgens 7¼ Uhr: **Hl. Messe und Generalkommunion.**
11¼ Uhr: **Empfang.**
Es wird nachdrücklichst an die **Sterbegelder** erinnert.
Nachm. 5 Uhr: **Festandacht mit Predigt.**
6 Uhr: **Monatsversammlung mit Vortrag**
Montag 8 Uhr: **Hochamt für die lebenden und verstorbenen Vereinsmitglieder, besonders für die im Kriege Gefallenen.**

Der Vorstand.

Hobelspäne

sind zu haben bei
Möbelfabrik A. Löwenstein.

Eine Bettstelle

mit Spiralfeder-Matratze zu verkaufen.

Frau Groß, Suderwick

Wanzen!

Flöhe
Ungeziefer!
tötet radikal „Discret".
Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Käselab und -Farbe

noch in bester Qualität vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der Gemeinde **Suderwick** Kreis Borken, ca. 70 Hektar groß, 6½ km von Bocholt und 3 km vom Bahnhof Isselburg-Anholt gelegen, soll am **Mittwoch, dem 10. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr** im Hotel Loosemann am Bahnhof Bocholt, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtzeit beginnt am 15. August d. J.

Die Jagd ist reich an Hasen, Fasanen, Wildenten und Rebhühnern und grenzt an die wildreiche Jagd des Fürsten zu Salm-Salm, Anholt.

J. Th. te Beest,
Jagdvorsteher.

Weber und Weberinnen

gesucht.

Weberei Herding.